

# Eine Bundestagsdebatte im Klassenzimmer

Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums in Furtwangen erleben beim Besuch von Thorsten Frei Bundespolitik hautnah

**FURTWANGEN.** „Ich wollte meinen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden mal den Bundestag hinter den Kulissen näherbringen.“ Die Furtwanger Abiturientin Sophia Hall beschäftigt sich nicht nur während der Schulzeit im Gemeinschaftskundeunterricht gerne mit aktuellen gesellschaftlichen Verhältnissen. Auch in den Sommerferien absolvierte sie Anfang September eine Woche lang ein Praktikum im Abgeordnetenbüro von Thorsten Frei, der den Schwarzwald-Baar-Kreis per Direktmandat vertritt.

So wuchs bei ihr der Wunsch, ihre politischen Erfahrungen aus erster Hand mit ihrem Jahrgang zu teilen und den Ersten Parlamentarischen Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Inhaber leitender Parteiämter auf Kreis-, Landes- und Bundesebene in das Furtwanger Gymnasium einzuladen. Nach intensiver Vorbereitung, zusammen mit ihren Mitschülerinnen

Vanessa Kromer und Chiara Rißler, konnte ein Termin gefunden werden. Mit dem Verlauf der Begegnung war Sophia anschließend recht zufrieden: „Die Leute aus meinem Jahrgang waren sehr interessiert und aufmerksam. Herr Frei hatte einen offenen und entspannten Kommunikationsstil und war oft auf einer Wellenlänge

mit uns. Ich glaube, er hat sich grundsätzlich über den Austausch mit jungen Bürgerinnen und Bürgern gefreut. Ich finde, er kam auch deswegen recht sympathisch rüber, weil er sich offensichtlich bei uns in der Schule ziemlich wohl gefühlt hat.“

Zunächst wurde eine Bundestagsdebatte als Rollenspiel

nachgespielt, wobei die Positionen sämtlicher im Bundestag vertretenen Parteien von Abiturienten formuliert wurden – streng nach „links“, „Mitte“ und „rechts“ getrennt. Thorsten Frei fand die Formulierungen zuweilen sogar ehrlicher und klarer als die Äußerungen mancher Kollegen in Berlin.

Anschließend wurden intensiv zahlreiche aktuelle politische Themen erörtert. Das Spektrum reichte von Energiepolitik und Infrastruktur-Planung über Probleme der Auto-Zuliefererindustrie und des Technologiewandels bis hin zu internationalen Beziehungen. Dabei vertrat Frei die Position, dass die Politik zwar die Ziele vorzugeben hat, aber technologiefreundlich sein sollte.

Er betonte, dass deutsche Technologie so innovativ sein müsse, dass sie in anderen Regionen der Welt nachgemacht wird, um so schließlich weltweit Klimaziele zu erreichen. Er forderte: „Deutschland muss schneller werden, um international konkurrenzfähig zu bleiben.“

Die Veranstaltung war ein Beleg dafür, dass viele Jugendliche sich intensiv mit Fragen der gesellschaftlichen Zukunft beschäftigen und sich zudem auch gerne in kontroverse demokratische Debatten einbringen.



Die Abiturientin Sophia Hall (Dritte von links) stellte den Kontakt zu Thorsten Frei (Zweiter von links) her und organisierte zusammen mit Vanessa Kromer und Chiara Rißler (Vierte und Fünfte von links) eine nachgestellte Bundestagsdebatte, in der Simon Link (Zweiter von rechts) und Kilian Renz eloquent die Rechtsaußen-Positionen nachspielten. Gemeinschaftskundelehrerin Britta Betz (ganz links) sorgte für die Verzahnung der Veranstaltung mit dem Politik-Unterricht.

Foto: Hartmut Janke